

## Gottesdienst am 1.2.26 in der Johanneskirche mit 10 Taufen

### - Orgelvorspiel

#### - Begrüßung

Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. *Jes 60,2*

Mit diesen Worten des Wochenspruchs heiße ich Sie herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am letzten Sonntag nach Epiphantias.

Es soll nicht dunkel bleiben in unserer Welt. Das Vergangene soll uns nicht mehr quälen. Lasten sollen uns nicht mehr bedrücken. Alles, was ängstigt und bedrängt, muss weichen. Denn wenn Gott kommt, erstrahlt die Welt in seinem Licht. So hat der Prophet Jesaja schon verheißen: „Über dir geht auf der HERR und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ *Jes 60,2* Gottes Stern ist aufgegangen, unserem Leben das Ziel zu weisen; sein Wort soll unser Leitstern sein, in seinem Licht können wir unsere Wege gehen. (a)

Besonders heiße ich heute willkommen unsere Täuflinge, 10 Personen allesamt aus dem Iran. Wir freuen uns sehr, dass Sie heute hier sind und sich entschlossen haben, diesem Christus ihr

Herz zu schenken. Gerade jetzt, wo so viel Gewalt im Iran geschieht, öffnen Sie sich dem, der sagt: „***Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe...***“

- Lied: 450,1-3 Morgenglanz der Ewigkeit  
Stift: 72,1-4 O Jesu Christe, wahres Licht

- Votum:  
Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

G: Amen

- Eingangspsalm 706 / Psalm 13

Kommt, lasst uns anbeten

G: Ehr sei dem Vater

- Kyrie  
Du, Christus, unser Herr,  
wir möchten, dass du uns nahe kommst,  
und halten uns dich doch vom Leibe.  
Wir möchten, dass du uns ins Licht stellst,  
und verbergen uns doch vor uns selbst und vor dir.

Wir wünschen, dass unser Leben ein Ziel bekommt,  
und sind doch froh, wenn uns deine Welt nicht  
zu nahe kommt.  
Herr, erbarme dich

**G: Herr, erbarme dich / EG 178.11**

- Gloria

Vertraut auf den Gott, der sprach:  
„Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten.“  
Der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben,  
dass durch uns entsünde die Erleuchtung  
zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Darum lobsingt dem Herrn,  
preist seinen Namen

**G: Lobsingt Ihr Völker alle / EG 181.6**

- Salutatio

Der Herr sei mit euch

G: und mit deinem Geiste

- Gebet

Beten wir in der Stille zu Gott, überwältigt von seiner Herrlichkeit: - *Stille* -

Gott, du alles umfassende Weisheit, lehre uns verstehen, wohin unser Weg führen soll. Du schaffst Freude in den Traurigen, Trost in den Schwermütigen, Klarheit in den Verwirrten, Lebenskraft in den Schwachen, Freiheit in den Bedrängten. Schaffe Licht auch in uns in der Frühe dieses Tages und alle Tage bis hin zu deiner Ewigkeit. (*d*)

G: Amen

- Schriftlesung: Matth. 17,1-9 / Alexa Länge

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege.  
Halleluja

**G: Das Halleluja aus EG 100**

## **Taufe Ablauf**

- Taufbefehl

Jesus Christus spricht:

„Mir ist gegeben alle Gewalt  
im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle  
Völker.

Taufet sie auf den Namen des Vaters und des  
Sohnes und des hl.Geistes  
und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen  
habe.

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage  
bis ans Ende der Welt.

#### - Gebet

- Herr Jesus Christus,  
wir danken dir für diesen Tag, Deinen Tag.  
Neues Leben, herrliches Leben, Leben auch im  
Dunkel dieser Welt, Leben selbst auf der Flucht  
und im Auf und Ab der Zeiten, Leben selbst an-  
gesichts dieser Gewalt, die derzeit im Iran  
herrscht.

Du hast Dein Licht in das Leben dieser 10 Men-  
schen strahlen lassen.

Sie kommen heute zu Dir, weil Du sie in deiner  
unendlichen Güte gerufen hast.

Sie wollen sich taufen lassen,  
sich Deiner Liebe und Herrschaft anvertrauen.

Lass Dein Licht der Liebe jeden Tag neu in ih-  
rem Leben leuchten.

Hilf ihnen immer wieder auf, wenn sie stürzen  
und zeig ihnen im gelebten Leben,

dass sie einen Gott an ihrer Seite haben,  
der aus dem Tod ins Leben führt,  
aus der Enge in die Weite  
und aus dem Dunkel ins Licht Deiner Liebe.  
Amen

### Taufansprache

Ihr lieben Brüder und Schwestern aus dem Iran,  
was habt Ihr in diesen Tagen, Wochen, Monaten  
alles durchgemacht.

Diese bürgerkriegsähnlichen Zustände im Iran  
greifen nach Euren Seelen. Was dieses Regime  
Euch und Euren Familien angetan hat, kann man  
in Worte nicht fassen.

Und Ihr tragt Trauer und viel Leid um Eure Familien,  
um Cousins und Cousinen, Onkel und Tanten,  
Nicht und Neffen, die in diesen Wochen  
ihr Leben gelassen haben.

Dazu seid Ihr auch hier bedrängt. Eure Fluchtsituation  
alleine schon ist kaum auszuhalten.

Was bedeutet es für Euch in dieser Bedrängnis  
Euch taufen zu lassen? Als ich Euch das gefragt  
habe, war ich wieder so erstaunt, wie wichtig  
Euch Eure Taufe ist. Dieser Tag heute hat für  
Euch alle eine so große Bedeutung. Vielleicht  
lässt sich das Besondere, das die Taufe für Euch  
ist, gerade auch in den Worten finden, die sich  
einer von Euch als Taufspruch ausgesucht hat.  
Sie stehen im 1.Johannesbrief, Kap. 4,16: „Gott

ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Es ist etwas ganz Besonderes: Ihr reagiert auf den Hass, der Euch im Iran von Regierungsseite entgegengeschlagen ist, nicht mit Gegenhass, sondern Ihr seht Euch nach dem anderen Weg, dem Weg der Liebe, den Ihr bei Christus findet. Und ihr wollt diesen Weg gehen mit aller Konsequenz, der Weg der Liebe Christi. Ihm wollt Ihr euch anschließen.

Es ist bewegend, dass wir heute alle hier Zeugen sein dürfen Eurer Wahl: Den Weg der Liebe zu gehen, den Christus für Euch und uns alle gegangen ist, damit auch wir auf seinen Spuren gehen.

- Tauflied: 200,1-4 Ich bin getauft auf deinen Namen

- Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erden.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige, christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das Ewige Leben.

So kommt und lasst Euch taufen:

Tauffragen: So frage ich Euch,  
wollt ihr auf den Namen des Vaters und des Soh-  
nes und des heiligen Geistes getauft werden, so  
antwortet: „Ja“

Wollt ihr euch Jesus Christus anvertrauen,  
Soll Euer altes Leben untergehen im Wasser der  
Taufe  
und wollt Ihr zu dem neuen Leben,  
das Jesus Christus schenkt, befreit werden.  
Wollt ihr euch nach seiner Liebe ausstrecken,  
euch seiner Gnade und seinem Wort immer wie-  
der öffnen, und Christus auf seinem Weg der

Liebe folgen, so antwortet:

Ja

### -Taufhandlung

So kommt zur Taufe

10 Täuflinge

- Milat Ghazanfari 1. Joh.4,16: Gott ist die Liebe...

- Yahya Karimi Lk.1,37 Nichts ist für Gott unmöglich.

- Soroor Joh.3,16: Also hat Gott die Welt geliebt...

- Familie Sawari:

Herr Sawari: Mt.5,9-10 Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

- Frau Sawari

- Tochter: Joh. 14,6: Ich bin der Weg...

- Amir Abhar zanfshan: Markus 16,16: Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

- Mohammad Reza Tofigh kamal

- Hamide Fatahi: Matth. 7,7: Bittet, so wird euch gegeben...

- Akram: Matth. 11,28: Kommt her zu mir alle, die ihr.....

### - Segnung

Der Herr schenke Dir seinen Heiligen Geist,  
Schutz und Schirm vor allem Argen.  
Stärke und Hilfe zu allem Guten.  
Amen.

- Gratulation und Überreichung der Taufkerze

- Lied:EG+28 Vorbei sind die Tränen  
Stift: 450,1-3 Morgenglanz der Ew

- Predigt

Die Gnade unsere Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Hl.Geistes  
sei mit uns allen

Pr.Text: Offb.1,9-18

<sup>9</sup>Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse an der Bedrängnis und am Reich und an der Geduld in Jesus, war auf der Insel, die Patmos heißt, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen. <sup>10</sup>Ich wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune, <sup>11</sup>die sprach: Was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea.

<sup>12</sup>Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter <sup>13</sup>und mitten unter den Leuchtern einen, der war einem Menschensohn gleich, der war ange-  
tan mit einem langen Gewand und gegürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. <sup>14</sup>Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme <sup>15</sup>und seine Füße gleich Golderz,

wie im Ofen durch Feuer gehärtet, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen; <sup>16</sup>und er hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint in ihrer Macht.

<sup>17</sup>Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot; und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach: **Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte <sup>18</sup>und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.**

Liebe Schwestern und Brüder, vom Hören und Sehen lesen wir hier im letzten Buch der Bibel, dem Buch der Offenbarung des Johannes. Und wir können uns ja einmal fragen, was wir hören und sehen? **Hören** wir den Lärm um uns herum, den Lärm auf den Straßen, den Lärm in den Medien, die vielen Stimmen der Menschen, die unsere Ohren dermaßen in Beschlag nehmen, dass wir die leisen aber vielleicht viel wichtigeren Klänge dieser Welt nicht mehr hören können? Oder sind es die Raketen in den gegenwärtigen Kriegen, die nicht eingehaltene Waffenruhe Putins und das Dröhnen der Bombeneinschläge, die uns dermaßen ängstigen, dass wir die Hoffnung verlieren?

Und SEHEN: Was **seht** Ihr Iranerinnen und Iraner momentan? Wo habt Ihr Eure Augen? Sind es die gewaltsamen Revolutionsgarden im Iran, die Euren Blick dermaßen in Beschlag nehmen, dass Ihr das Licht, das auch im Dunkeln scheint, nicht mehr sehen könnt? Und was sehen die Kranken unter uns? Sehen sie nur noch ihre Krankheit? Was sehen die Trauernden? Nimmt ihnen der Blick auf den Tod die Freude und die Kraft zum Leben? Und was sehen die Jugendlichen in dieser Zeit? Immer mehr Jugendliche wollen keine Kinder mehr in diese Welt setzen, weil sie keinem Kind mehr diese egozentrische Welt zumuten wollen. Was sehen und hören wir, Ihr Lieben?

Von seinem Hören und Sehen berichtet uns Johannes. Er ist gefangen auf der Insel Patmos. Die Römer hatten diese griechische Insel damals zu einem Gefängnis verwandelt. Ein Gefängnis mit Meerblick. Johannes berichtet, warum er gefangen ist: „*Um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen*“, schreibt er. Kurz gesagt: Er hat zu deutlich gepredigt von Gott und seinem Christus. Das Lamm Gottes, das die Sünde dieser Welt trägt: Das ist seine Botschaft. *Das Lamm, das geschlachtet ist*. Das wollen die Herrscher dieser Welt nicht hören. Und das wollen viele Menschen dieser Welt nicht hören: Ein Gott, der

nicht mit Macht regiert, sondern mit Liebe und mit Hingabe bis ins Letzte, bis in den Tod. So eine Welt der Liebe wollen die Großen dieser Welt nicht, wollen auch oft die Kleinen dieser Welt nicht. Dass ein Gekreuzigter über uns herrsche! Weg mit Johannes: Ein Gefängnis mit Meerblick: Patmos. Von Gott reden ist gefährlich. Auch heute ist es das. Denken wir an die Mystiker wie Johannes vom Kreuz, der von seiner eigenen Kirche weggesperrt wurde oder an Dietrich Bonhoeffer oder an Pater Alfred Delp. Denken wir an Alexej Nawalny, der sich einem Putin in seinem Glauben entgegengestellt hat, für eine Welt der Menschenwürde und Nächstenliebe im Namen Christi eingetreten ist. Von Gott reden ist gefährlich, Ihr Lieben, manchmal sogar in der eigenen Kirche. Denn für Macht war die Kirche leider immer empfänglich. Und die Liebe Christi trat so oft ins zweite Glied. Wie ist es bei uns, Ihr Lieben, werden wir denn bei Christus bleiben?

Man hat ihn ruhiggestellt, Johannes auf Patmos. Der Macht Roms kann er nichts mehr anhaben mit seinem „**Lamm, das geschlachtet ist!**“ Aber die Mächtigen haben ihre Rechnung ohne Gott gemacht. Zwar ist Johannes gefangen, aber Gefängnisse, Krankheiten, Schwächen oder sonstige

Hindernisse haben Gott noch nie abhalten können zu wirken und zu segnen. Und oft stattet Gott gerade die Gefangenen mit Möglichkeiten aus, die allen Freien und Mächtigen dieser Welt nicht zur Verfügung stehen.

So lesen wir es nun in unserem Predigttext: „***Ich, Johannes, wurde vom Geist ergriffen am Tag des Herrn und hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune...***“ Da „hört“ einer, Ihr Lieben. Hören macht frei.

So lesen wir es auch in den Gefängnismeditationen eines Alfred Delp. Er, gefangen in Berlin von Hitlers Kumpanen, schreibt: „**Jeden Morgen muss ich mich rüsten für den Tag und jeden Abend für die Nacht und dazwischen knie oder sitze ich noch oft vor meinem stillen Heiligtum und berede die Dinge, in die ich gestellt bin, mit ihm. Ohne diesen dauernden Kontakt mit ihm wäre ich der Sache und meiner Lage schon lange nicht mehr gewachsen.**“ Da hört einer in schlimmster Bedrängnis, und die Folge: er ist seiner Sache gewachsen!

Auch Johannes, scheinbar ruhig gestellt von den Römern, hört eine andere Stimme. Eigenartig, dass diese Stimme so laut ist! „***Wie eine Posaune***“, heißt es im Text. Redet Jesus nicht leise? Aber die Stille Gottes kann lauter sein als das Geschrei der Menschen und das Donnern der

Bomben. Menschen können von dem leisen Reden des Geistes derart ergriffen werden, dass sie der Gegenwart Gottes gewiss werden. Die verborgene Hand Gottes kann Menschen so gewiss werden, dass sie wirklicher wird als jedes Drohen der Menschen. Dieser oft so leise und verborgene Gott vermag so laut zu reden, dass wir durch ihn unerschrocken werden, auch als Gemeinde Widerstandskraft gewinnen. Dass wir in Gefängnissen wirksamer und mächtiger werden als in Situationen der Freiheit.

Und was sagt die Stimme „wie eine Posaune“? Sie sagt: „Was du siehst, Johannes, das schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden in Kleinasien...“ Johannes kann zwar nicht reden, wird auf seiner Insel Patmos nicht mehr gehört. Aber er kann schreiben. Das Wort Gottes schreiben, das, was Gott ihm kundtut schreiben. Wie oft hat man Menschen den Mund verbunden, aber mit ihren Händen oder mit ihren Füßen oder mit ihrer liebenden Tat haben sie mehr gere-det als viele klugen Prediger mit ihrem Mund. Johannes hört die Stimme. Aber es bleibt nicht beim Hören. Wir lesen: „***Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete.***“ Ja, wer ist das denn, der wie eine Posaune redet? Wer hat eine solche Macht in seiner Stimme, dass er dadurch die Welt neu macht, dass er die Macht hat, auch mein Herz von

Grund auf zu verwandeln? Wer ist dieser Jesus Christus, über den die Mächtigen spotten:  
***„Wenn er der Sohn Gottes ist, dann steige er herab vom Kreuz, dann wollen wir an ihn glauben?“***

Johannes wird hier ein Blick hinter die Kulissen des Äußeren dieser Welt gewährt. Der Gekreuzigte ist der, der in der Tiefe dieser Welt die Macht hat. So lesen wir im Predigttext: ***„Und als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den Leuchtern einen, der war einem Menschensohn gleich, ... angetan mit einem langen Gewand und gegürtet um die Burst mit einem goldenen Gürtel.“***

Christus: das lange Gewand ist das Hohepriestergewand und der goldene Gürtel ist das Symbol für sein Königtum. Jesus Christus, dieses Kind in der Krippe, dieser Mann am Kreuz, ist in Wahrheit Priester und König dieser Welt. Durch seine Liebe wird die Welt in Wahrheit verwandelt und nicht durch Geld und Macht. Mit einem Lamm, das geschlachtet ist, heilt und heiligt Gott priesterlich die Welt und regiert königlich alle Reiche. Und alle, die weiterhin versuchen, mit Gewalt und Waffen diese Welt zu verändern, werden als Lügner entlarvt, müssen am Ende beschämt dastehen.

Johannes schreibt weiter über den, den er sieht:  
***„Sein Haupt aber und sein Haar war weiß wie***

***weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme und seine Füße gleich Goldderz... und seine Stimme wie großes Wasser-rauschen;***“ Die Farbe weiß als Farbe der Reinheit, der Klarheit und Wahrheit und des Lichtes. Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt...“ Aber das Licht birgt ja nicht nur das Schöne und Helle. Das Licht deckt auf, bringt eben auch all unser Dunkles ans Licht. Darum stoßen sich so viele an Jesus, weil durch ihn ihre eigentlichen Motive, ihr tiefstes Wollen aufgedeckt wird. Darum heißt es ja auch hier: „***Seine Augen sind wie eine Feuerflamme.***“ Wir dürfen das nicht so lesen, als wollte Jesus seinen Feinden und allen, die nicht an ihn glauben, schaden, sie strafen. Nein: Jesus deckt schmerzhaft unsere dunklen Ecken auf, damit sie ans Licht kommen, damit sie gewandelt werden in Liebe, in Frieden, in Hingabe. Wer mit diesem Jesus Christus in Berührung kommt, der wird mit seinem wirklichen Sein konfrontiert. Aber gerade dieses Aufdecken, dieses Erschrecken über sich selbst ist doch nur der Anfang eines Heilungsprozesses. Christus deckt auf, um zu heilen, um zur Liebe und zum Leben zu führen. Genauso ist es auch mit diesem anderen Bild, das Johannes sieht: „***Und aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert...***“ Ihr Lieben, wer so bleiben will, wie er ist, wer mächtig sein will, stark, klug, der sollte auf jeden Fall

eins nicht tun: Sich auf die Worte Jesu einzulassen. Denn diese Worte gehen tief, zeigen uns, wer wir in Wahrheit sind. Aber wohl dem, der sich von diesen Worten tatsächlich verwunden lässt wie von einem Schwert. Das Neue, das Christus wirkt, muss durch 1000 Wunden hindurch, die das Schwert seines Wortes sticht. Denn all das Schmerzende, das Jesus an uns und seiner Kirche wirkt, ist letztlich nur das Mittel, um uns zum Leben und zur Liebe zu führen. Und deshalb ist das Letzte, was Johannes in diesem Moment auf der Insel Patmos sieht, auch das Entscheidende: „**Und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne scheint in ihrer Macht.**“ Christus ist das Licht dieser Welt. Er ist nur Licht und Liebe. Und wie die Blumen die Sonne, so brauchen wir ihn und sein Licht, um zu wachsen und uns zu entfalten und um zu leben.

Johannes ist erschrocken, nein, tief erschüttert. So ist es immer in der Bibel: Wo immer der Mensch mit dem heiligen Gott konfrontiert wird, da ist ein Erschrecken, eine Erschütterung. So ist es bei der Berufung des Profeten Jesaja, der im Angesicht des heiligen Gottes ausruft: „**Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk mit unreinen Lippen.**“ (Jes.6,5) Oder ich denke an Petrus, der bei seinem großen Fischfang plötzlich erkennt, dass in diesem Jesus Gott selbst vor ihm steht. Und

Petrus sagt: „***Weiche von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch.***“

Auch Johannes fällt – konfrontiert mit der Heiligkeit Christi – auf den Boden wie tot. Aber Christus legt seine Hand auf ihn und spricht: „***Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.***“

Ich kenne das Erschrecken vor diesem Jesus Christus. Kann ich ihm genügen? Kann ich seine Worte leben? „***Liebet eure Feinde? Tut wohl denen, die euch hassen?***“ Können wir seinem Ruf wirklich folgen: „***Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich?***“ Ich kann es verstehen, dass Johannes vor dem Licht Christi wie tot auf den Boden fällt.

Aber ER, Christus, legt auch uns seine rechte Hand auf und sagt zu Dir und mir: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.“ Wir sind in seiner Hand. Er hat den Schlüssel des Todes und der Hölle und schließt uns auf. Er heilt und heiligt uns und führt uns in sein Reich, in seine Ewigkeit. Es wird gut, so gut!

Darum lasst uns bei ihm bleiben. Darum lasst uns auf ihn hören und auf ihn sehen, damit sein Leben uns durchdringt. Amen

Und der Friede Gottes,  
der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

- Lied: 410 Christus, das Licht der Welt

- Fürbittengebet / Kyrie z.B. 178.9 singen

Lasst uns in Frieden Gott anrufen um seinen Frieden: Dass wir Frieden finden für unser Leben und Frieden schaffen unter den Menschen. Um seine Barmherzigkeit, dass er uns Glauben schenkt gegen alle Verzweiflung und wir leben können trotz Versagen und Schuld. Um seine Liebe, dass wir Liebe erfahren und Liebe üben gegenüber unseren Nächsten und Gott in unserer Liebe antworten - lasst uns rufen: *R: Kyrie eleison.*

Lasst uns beten für alle, die vom Verderben bedroht sind, für die Hungernden und Verfolgten, für alle, die unter Krieg und Naturkatastrophen leiden, für die Kranken und Sterbenden, für die Arbeitslosen, die Arbeitslosen und Vernachlässigten, dass ihnen allen geholfen werde durch Rat und Tat, durch Beistand und Trost, durch eine gründliche Änderung ihres Lebens – lasst uns rufen:

*R: Kyrie eleison.*

Für die Kirchen in aller Welt, für alle verfolgten und verwirrten Christen, für alle Männer und Frauen, die Gottes Wahrheit predigen und seine Barmherzigkeit praktizieren, dass sie sich nicht verführen und einschüchtern lassen, dass sie nicht mutlos werden oder verzagen; für uns selbst an diesem Tag und alle Zeit unseres Lebens, dass wir Gott loben, den Grund unseres Lebens, das Ziel unseres Sterbens – lasst uns rufen: *R: Kyrie eleison.*

Und heute denken wir besonders auch an die Menschen im Iran.

Wir sind erschüttert, wie dieses Mullah-Regime mit Gewalt bedrängt, mit Hilfe der Revolutionsgarden Menschen dort beliebig töten lässt. So viele Menschen haben dort sinnlos ihr Leben gelassen. Du weißt um den Schmerz auch der hier anwesenden und heute hier getauften Iranerinnen und Iraner.

Wir bitten Dich um ein Ende dieser Gewalt und einen Regime-Wechsel.

Und alle Opfer legen wir in Deine Hand. Du bist Anfang und Ende. Wir sind keinem Schicksal und keinen Gewaltmenschen ausgeliefert. Führe alles hin zu Deinem Leben und Deiner Liebe.

Wir rufen Dich an!  
Herr, erbarme dich

- Vaterunser

- Abkündigungen

- Einsammeln der Kollekte

- Lied: EG+ 87 Lobe den Herrn, meine Seele

- Segen